

Im Reich der Wassergeister

Uraufführung des Balletts "Rusalka" am Badischen Staatstheater Karlsruhe

Grau und Schwarz ist die Welt um sie herum. der Traum von einer erfüllten Liebe zerronnen. Für die Wassernixe Rusalka gibt es kein Happy End. Auch nicht in der erstmals als Ballett gestalteten Erzählung des Märchens, das Antonín Dvořák im 19. Jahrhundert zu einer erfolgreichen Oper inspirierte. Die Uraufführung des Balletts "Rusalka" am Badischen Staatstheater Karlsruhe stellt nicht einfach die getanzte Fassung von Dvořáks Oper nicek wählten für ihre Karlsruhe "Rusalka" tschechische

von Leoš Janáček. Das Ergebnis ist eine optisch wie klanglich faszinierende Welt.

Eingetaucht in ein raffiniert diffuses Licht, entfaltet Bühnen- und Kostümbildner Otto Bubenicek das Reich der Wassergeister. Die Beleuchtung malt Wasserkringel auf den Bühnenboden, die Nixenkostüme glitzern silbrig-transpa-



dar. Jiri und Otto Bube- Rafaelle Queiroz (Rusalka) und das Ensemble des Staatsballetts

Musik aus, und zwar rein In- und Froschkönig angelegt. strumentales, überwiegend Plastikbinsen rascheln, und der Angler, der auf der Holzbrücke vor dem Mühlrad sitzt. wird vom Wassermann rasch mal umgebracht und weggeschleift. Man soll sich von dem idvllischen Bühnenbild und den neckischen Spielchen der Nixen mit dem Wassermann nicht täuschen lassen, diese Märchenwelt kennt keine Gnade.

rent. Hier regiert Vodnik, der jungen Prinzen verliebt, will Wassermann, von Bubenicek unbedingt ein Mensch werden. mit langer Haarmähne und Hut Sie lässt sich dafür auf einen so schief, als würde es langals Mischung aus Bohémien fatalen Handel mit der Hexe sam im See versinken? Die nachgibt. Ihr Kuss bringt dem

ein: Rusalka erhält Menschengestalt, verliert aber ihre Sprache. Die Bubenicek-Brüder haben diese Szene überzeugend umgesetzt. Flankiert von zwei Zauberlehrlingen, erscheint die Hexe fast als ein einziges Wesen mit drei Köpfen und vielen Armen und Beinen.

In klares Licht wird die Welt der Menschen getaucht, in der Rusalka den Prinzen zunächst Rusalka, unsterblich in den für sich gewinnen kann. Einige Details lassen Zweifel aufkommen: warum hängt das Tor

schaft tanzt perfekt abgezirkelt und interessiert sich nicht für die seltsame Braut des Prinzen, mit Fisch und Meeres-Menschen hindurch manövriert werden. Gierig Hofgesellschaft. ist auch die exotische Fürstin, die den Prinzen als Appetithäppchen betrachtet und ihn ungeniert ausspannt. Ruverlassen zurück.

Doch das wirklich bittere Ende kommt erst noch, am Prinzen, der zu spät erkennt, dunklen Grund des Sees. Dort wie sehr Rusalka ihn liebt. Ihr scheint ein Riese versteinert Pas de deux am Ende zeichnet und versunken zu sein, nur ein Psychogramm aus Liebe der Kopf, die Hände, ein Knie und ein Fuß ragen noch heraus. Vielleicht erlag er derselben düsteren Depression, die nun Rusalka im Griff hat. Vorbei die anmutigen Bewegungen. Mit abgeknicktem Bein versucht die Verlassene, der Düsternis zu entrinnen. Der Wassermann kann sie nicht aufheitern. Endlich kommt der Prinz. Nun umwirbt er Rusalka. Bis sie ihm Oper nicht eine Minute.

geschniegelte Hofgesell- Prinzen den Tod, und Rusalka bleibt allein zurück.

Trotz der Märchenelemente und einiger komischer Momente, die Karlsruher "Rusalaber umso mehr für die ka" ist kein fluffiges Kinderverlockenden Gerichte märchen. Dafür wird grandios getanzt auf Jiri Bubeniceks früchten, die von den klassisch basierter Choreogradrei Köchen in tempo- fie. Das Karlsruher Staatsbalreicher Slapstickmanier lett beherrscht die fließende zwischen den gierigen Anmut der Wasserwesen ebenso wie die kalte Perfektion der

Lebendig wird das Stück durch die Solisten. Raffaelle Queiroz verkörpert eindrücklich die Wandlung der Rusalka von einer leidenschaftlich salka, sprachlos, bleibt hoffenden zu einer zutiefst verletzten Frau. Flavio Salamanka tanzt den unbeschwerten und Hoffnungslosigkeit. Juliano Toscano macht aus dem Wassermann ein Fantasiewesen mit durchaus menschlichen Zügen. Herrlich gruselig gestaltet Bruna Andrade die

> "Rusalka" erzählt die traurige Geschichte auf ansprechend fantasievolle Weise und man vermisst Dvořáks

> > Nike Luber